

Unter dem Aequator.



„Haben Sie schon einen Sturm erlebt?“ und „Haben Sie schon einmal den Aequator passirt?“ — diese beiden Fragen hat der Seemann täglich sehr oft zu beantworten, wenn das Schicksal ihn einmal in das Innere von Deutschland verschlägt.

Die erstere wird vorzugsweise und am häufigsten von jüngeren Damen gestellt, und aus eigener Erfahrung rathe ich den Kameraden, sie möglichst eingehend zu beantworten, selbst auf die Gefahr hin, ein klein wenig kombiniren zu müssen. Es ist dies ein höchst dankbares Thema, und wenn der Erzähler nur einigermaßen das Talent besitzt, auf die Nerven der Zuhörerinnen einzuwirken, so bietet sich ihm eine herrliche Gelegenheit, sich interessant zu machen.

Bei der zweiten Frage möchte ich Damen gegenüber jedoch mehr Vorsicht empfehlen.

Aequator — Linie — Gleicher — diese mysteriösen Begriffe werden wol in der ersten Klasse der höheren Töchterschulen pflichtschuldigst erklärt, indessen, da sie nicht im stande sind, Phantasie und Gefühl dauernd zu fesseln und ihre genaue Kenntniss auch keineswegs einen nothwendigen Bestandtheil weiblicher Liebenswürdigkeit bildet, so schwimmen sie bald nach der Einsegnung im Strome der Vergessenheit.

Nur dann und wann, wenn in beängstigenden Träumen die Schuljahre mit ihren Konsequenzen vor der Seele vorüberziehen, erscheinen sie noch als wesenlose und durcheinander wogende Nebelbilder, denen die strenge Klassenlehrerin vergebens eine feste Gestalt zu geben sucht.